



# **Statistik der Frauenorganisationen im Deutschen Reiche**

**Deutsches Reich**

**Berlin, 1909**

c) Geographische Verteilung.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82680)

Kinderschulen. Die 2 Frauenbildungsvereine sind gleichfalls Kindergartenvereine. Ihr Schwerpunkt liegt aber in der Heranbildung von Kindergärtnerinnen.

Vor der Reichsgründung bestanden 66 Ortsvereine; unter diesen finden sich bereits 2 berufliche Organisationen, der 1865 gegründete Dresdener Lehrerinnenverein und der 1867 gegründete Verband der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen in Berlin.

In dem Jahrzehnt 1871—1880 sind nur 3 Reichsverbände und 30 Ortsvereine hinzugekommen, von denen allein 21 Ortsvereine sich auf die Gruppen D (11) und E (10) verteilen. Mit dem Jahrzehnt 1881—1890 tritt eine Verschiebung zugunsten der beruflichen Organisationen ein; von den 54 neugegründeten Ortsvereinen kommen fast die Hälfte (26) auf diese Gruppe. Im Jahre 1886 wird der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte in Kiel gegründet; im Jahre 1889 entsteht der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte in Berlin, der sich über das ganze Reich ausdehnt. In den Jahren 1888—1890 bilden sich die ersten Lehrerinnenvereine, und schon im Jahre 1890 wird der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein zu Berlin als Reichsverband begründet.

In den folgenden 5 Jahren gewinnen die beruflichen und sozialen Organisationen die Überhand. Unter den ersteren nehmen die Lehrerinnenvereine die erste Stelle ein. Im Jahre 1894 wird der Landesverband preussischer Volksschullehrerinnen zu Berlin ins Leben gerufen und im Jahre darauf der Allgemeine Wohlfahrtsverband deutscher Lehrer und Lehrerinnen, der sich über das ganze Reich erstreckt. In daselbe Jahr fällt die Gründung mehrerer Hausbeamtinnenvereine. 1894 konstituiert sich als Reichsverband der Allgemeine Deutsche Verband für Hausbeamtinnen. Unter den sozialen Vereinen, die in diesem Jahrzehnte gegründet werden, sind zu nennen der Verein Mädchen- und Frauengruppen für soziale Hilfsarbeit (Berlin 1893), der Frauenbund zum Wohle allein-stehender Mädchen und Frauen (Frankfurt a. M. 1895), der Verein für Fabrikarbeiterinnen (Dresden 1894), der Bremer Mächtigkeitsverein (Bremen 1891) und eine Reihe Dienstmädchenvereine.

In den späteren Jahren hat die Organisation folgende Entwicklung genommen. Es entfallen in den Jahren . . . auf die Gruppen . . . Ortsvereine . . .

	A	B	C	D	E	F
1896—1900 . . .	41	39	87	22	24	1
1901—1905 . . .	122	87	56	35	20	2
1906—1908 . . .	95	104	44	14	12	16

Hiernach haben sich die beruflichen Organisationen vom 1. zum 2. Jahrzehnte mehr als verdoppelt, die sozialen und charitativen Organisationen sind um etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  gestiegen, dagegen die Bildungsorganisationen um  $\frac{1}{4}$  zurückgegangen. Vergleicht man die letzten drei Jahre mit dem vorausgegangenen Jahrzehnte, so zeigt sich bei den beruflichen Organisationen unter Zugrundelegung der Jahresdurchschnitte bereits nach 3 Jahren wieder eine Verdopplung; die sozialen Organisationen haben in demselben Zeitraum eine Vermehrung um  $\frac{1}{3}$  erfahren, die charitativen sind um den dritten Teil zurückgegangen, die Bildungsorganisationen haben denselben Schritt in ihrer Vermehrung eingehalten, dagegen setzt die politische Bewegung in den drei letzten hier zum Bericht stehenden Jahren erst ein.

Das Kennzeichnende zwischen dem Jahrzehnte 1891—1895 und dem 1896—1900 ist die starke Zunahme der Bildungsorganisationen von 3 auf 24. Auch in den übrigen

Gruppen sind starke Vermehrungen zu beobachten, die in der sozialen Gruppe mehr als eine Verdopplung erfahren haben. Unter den Bildungsorganisationen fallen in das zuletzt genannte Jahrzehnte mehrere Abteilungen des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium, der 1898 in Wiesbaden in einen Reichsverband umgewandelt wurde, mehrere jüdische Krankenpflegerinnen- und einige hauswirtschaftliche Vereine. Die erste politische Organisation ist die im Jahre 1900 gegründete „Jüdische nationale Vereinigung zu Berlin“, die ihre Hauptaufgabe in der Verbreitung des jüdischen Nationalgedankens sieht. Unter den beruflichen Organisationen spielen die Hauptrolle die Lehrerinnen- und kaufmännischen Vereine; unter den sozialen eine Reihe von Zweigvereinen des Deutschen Frauenvereins für die Ostmarken, der selbst im Jahre 1896 in Berlin als Reichsverband ins Leben trat. In dem ersten Jahrzehnte des neuen Jahrhunderts tauchen neben der weiteren Verbreitung der kaufmännischen und der Lehrerinnenvereine als neue Richtung unter den beruflichen Organisationen die landwirtschaftlichen Frauenvereine auf; unter den sozialen Vereinen stellen die Hauptzahl die Rechtschutzstellen und die abstinenten Frauengruppen. Unter den charitativen Organisationen seien genannt die Landesvereine der Frauenhilfe des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und eine Reihe Mädchenschutzvereine. In die letzten drei Jahre fällt unter den beruflichen Vereinen die Gründung der Eisenbahnbeamtinnen-, der Post- und Telegraphenbeamtinnen-, der Krankenpfleger- und Krankenpflegerinnenvereine, des Bundes der deutschen Privatmädchenschulen mit seinen angeschlossenen Ortsvereinen und des Vereins studierender Frauen. Die Neugründung von sozialen Vereinen bewegt sich in der Hauptsache auf dem Gebiete der Abstinentenvereine. Die 16 politischen Vereine, deren Gründung in diese Zeit fällt, sind die Stimmrechtsvereine. Wegen der Einzelheiten sei auf die nachfolgende Tabelle (siehe Seite 19\*) verwiesen.

#### Geographische Verteilung der Organisationen.

Von den 4665 Ortsvereinen mit 859215 weiblichen Mitgliedern entfallen 3237 Ortsvereine mit 590780 weiblichen Mitgliedern\*) auf Preußen, d. h. 69,4 % der sämtlichen Ortsvereine und 68,7 % sämtlicher weiblicher Mitglieder. Von dem Rest entfallen auf:

	Ortsvereine	% der Gesamtzahl	weibliche Mitglieder	% der Gesamtzahl
Bayern . . . . .	486	10,4	87 804	10,2
Königr. Sachsen . . . . .	108	2,3	20 002	2,3
Württemberg . . . . .	34	0,7	6 717	0,8
Baden . . . . .	441	9,5	84 085	9,8
Hessen . . . . .	44	0,9	7 712	0,9
Berlin . . . . .	65	1,4	44 516	5,2
Hamburg . . . . .	32	0,7	14 026	1,6

Die 3237 preussischen Ortsvereine verteilen sich mit ihren Mitgliedern auf die einzelnen Provinzen folgendermaßen:

	Ortsvereine	% der Gesamtzahl	weibliche Mitglieder	% der Gesamtzahl
Brandenburg . . . . .	481	14,9	66 688	11,3
Rheinland u. Hohen-zollern . . . . .	471	14,6	71 506	12,1
Westfalen . . . . .	338	10,4	77 838	13,2
Schlesien . . . . .	314	9,7	104 598	17,7
Ostpreußen . . . . .	296	9,1	30 644	5,2
Sachsen . . . . .	280	8,6	39 513	6,7
Hessen-Nassau . . . . .	213	6,6	41 765	7,1
Westpreußen . . . . .	186	5,7	20 124	3,4
Hannover . . . . .	156	4,8	30 170	5,2
Posen . . . . .	155	4,8	18 330	3,1
Schleswig-Holstein . . . . .	152	4,7	23 387	4,0
Pommern . . . . .	130	4,0	25 475	4,3

\*) Die Mitgliederziffern sind wie oben ausgeführt berechnet.

1. Alter der Organisationen<sup>1)</sup>.

Gründungs-jahr	Gruppen (Gliederung nach dem Hauptzweck)																			
	A. Allgemeine Frauenbewegung			B. Berufliche Organisationen			C. Soziale Organisationen			D. Charitative Organisationen			E. Frauenbildungs-organisationen			F. Politische Organisationen			Zusammen	
	Zahl der																			
	Reichs- Verbände	Land- des- und Be- zirks- vereine	Orts- vereine	Reichs- Verbände	Land- des- und Be- zirks- vereine	Orts- vereine	Reichs- Verbände	Land- des- und Be- zirks- vereine	Orts- vereine	Reichs- Verbände	Land- des- und Be- zirks- vereine	Orts- vereine	Reichs- Verbände	Land- des- und Be- zirks- vereine	Orts- vereine	Reichs- Verbände	Land- des- und Be- zirks- vereine	Orts- vereine		
vor 1865 . . .	—	—	—	—	—	—	4	1	5	35	1	—	2	—	—	2	5	41		
1865 bis 1870 . . .	1	—	—	1	—	2	—	2	—	3	14	—	7	—	—	2	3	25		
1871 = 1880 . . .	—	—	—	2	—	2	—	7	—	—	11	1	—	10	—	3	—	30		
1881 = 1890 . . .	—	—	3	3	1	26	1	1	5	2	1	17	—	1	3	6	4	54		
1891 = 1895 . . .	2	—	14	3	2	30	—	1	18	2	1	12	2	—	3	9	4	77		
1896 . . . . .	—	1	5	1	1	8	—	1	3	—	—	4	—	2	—	2	2	22		
1897 . . . . .	—	—	3	1	—	8	—	4	—	—	3	—	5	—	—	1	—	23		
1898 . . . . .	—	—	4	—	2	11	1	—	7	—	1	2	1	8	—	2	3	32		
1899 . . . . .	1	—	13	1	—	5	2	—	15	2	1	6	—	4	—	6	1	43		
1900 . . . . .	1	2	16	3	—	7	1	—	8	—	2	7	1	—	5	6	4	44		
1901 . . . . .	—	2	7	—	1	10	—	1	9	—	1	7	—	2	—	1	4	35		
1902 . . . . .	—	2	24	3	—	10	—	7	—	3	7	1	1	1	—	5	6	49		
1903 . . . . .	1	2	28	3	1	14	—	1	14	—	1	5	—	1	—	4	5	57		
1904 . . . . .	1	1	34	—	3	25	1	—	10	—	3	11	—	11	1	2	8	92		
1905 . . . . .	1	—	34	2	8	28	—	16	1	2	5	—	5	1	1	5	6	89		
1906 . . . . .	—	2	33	1	4	57	—	18	—	1	6	—	1	4	—	1	9	123		
1907 . . . . .	1	—	47	2	8	42	2	—	14	—	2	5	2	5	1	8	13	121		
1908 . . . . .	—	2	15	2	14	5	—	1	12	—	1	3	—	3	—	1	3	2		
unbekannt . . .	—	—	12	—	1	99	1	—	5	2	34	21	—	—	—	3	35	188		
Zusammen . . .	9	14	287	28	41	389	11	4	178	10	62	181	9	3	81	70	131	1186		
Außerdem ohne Angabe des Gründungsjahres und des Hauptzwecks . . . . .																1	7	5		
mithin . . . . .																71	138	1141		

<sup>1)</sup> In dieser Zusammenstellung sind nur die Verbände und Vereine berücksichtigt worden, die im Tabellenwerk namentlich aufgeführt sind.

Die größte Mitgliederziffer weist die Provinz Schlesien auf, der dann die westlichen Provinzen Westfalen und Rheinland folgen. Gering ist die Zahl der organisierten Frauen in der Provinz Hannover, was dadurch zu erklären ist, daß in dieser Provinz ein Bezirksverein der Frauenhilfe des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins nicht besteht. Die niedrigsten Ziffern finden sich in den Provinzen Posen, Westpreußen, Schleswig-Holstein und Pommern.

Fast durchgängig finden sich bei den Staaten und Landesteilen die höchste Zahl der Mitglieder bei der Gruppe D, was durch den Roten Kreuz-Verein und den Verein Frauenhilfe des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins verursacht wird. Von den 859 215 weiblichen Mitgliedern für alle Verbände entfallen 672 212 auf die charitativen Organisationen. In Preußen und einigen anderen Staaten ist das Verhältnis das folgende:

Preußen . . . . .	590 780 : 481 139
Bayern . . . . .	87 804 : 59 836
Königr. Sachsen . . . . .	20 002 : 10 596
Württemberg . . . . .	6 717 : 1 250
Baden . . . . .	84 090 : 76 206
Hessen . . . . .	7 712 : 4 643

Auch in den einzelnen preussischen Provinzen ist das gleiche zu beobachten.

Zu beruflichen Organisationen sind insgesamt zusammengefaßt . . . . . 77 976 weibl. Mitglieder  
zu sozialen . . . . . 36 491 " "  
zu Bildungs- . . . . . 18 271 " "  
zu politischen . . . . . 1 258 " "

Für Preußen und eine Reihe anderer Staaten und Landesteile ergeben sich die folgenden Zahlen:

	Organisationen (weibl. Mitglieder)			
	berufliche	soziale	Bildungs-	politische
Preußen . . . . .	50 049	17 474	9 099	551
Bayern . . . . .	7 009	8 604	705	—
Königr. Sachsen . . . . .	4 327	548	1 401	—
Württemberg . . . . .	2 882	953	1 307	128
Baden . . . . .	3 774	2 095	1 349	360
Hessen . . . . .	909	222	1 288	219

Von den 50 049 weiblichen in der Berufsorganisation stehenden Mitgliedern entfallen 22 940 auf die Stadt Berlin, 4975 auf die Provinz Hessen-Nassau, 4390 auf Ostpreußen, 4039 auf Schlesien, 2724 auf Rheinland, 2686 auf Sachsen, 2389 auf Hannover, 643 auf Posen und nur 478 auf Westfalen. Auch die Zahl der Mitglieder, die soziale Zwecke verfolgen, ist am größten in Berlin (5056); es folgt dann die Provinz Hessen-Nassau mit 2597 Mitgliedern, Schlesien mit 2163, Brandenburg mit 2029 und Rheinland mit 1509. In den übrigen Provinzen bleibt die Mitgliederziffer unter 1500. Verschwindend klein ist die Ziffer in der Provinz Pommern, wo nur 16 Frauen sich mit sozialen Problemen beschäftigen. Und ebenso sind die Mitgliederziffern der Vereine, die nach irgend einer Richtung eine höhere Bildung anstreben, in der Stadt Berlin die höchsten (2522). Daneben kommen noch die Provinzen Hessen-Nassau (1798) und Rheinland (1424) in Betracht. In den Provinzen Westpreußen, Posen und Schleswig-Holstein finden sich derartige Organisationen überhaupt nicht. Es kann nicht auffallen, daß die Stadt Berlin in den zuletzt genannten 3 Gruppen an erster Stelle steht; denn hier

drängt sich das Wirtschaftsleben auf einen verhältnismäßig engen Raum zusammen, hier machen sich die gemeinsamen Interessen leichter bemerkbar, hier treten

die sozialen Schäden besonders hervor, und der Kampf ums Dasein drängt zu höherer Bildung. Im übrigen sei auf die folgende Tabelle verwiesen.

2. Geographische Verteilung der Ortsvereine nach Mitgliederzahl und den von ihnen verfolgten Hauptzwecken.

Staaten und Landesteile	Orts- ver- eine	Zahl der													
		weib- lichen	männ- lichen	Erbsvereine	weib- lichen Mit- glieder	Erbsvereine	weib- lichen Mit- glieder	Erbsvereine	weib- lichen Mit- glieder	Erbsvereine	weib- lichen Mit- glieder	Erbsvereine	weib- lichen Mit- glieder	Erbsvereine	weib- lichen Mit- glieder
Mitglieder	allgemeine	berufliche	soziale	charitative	Bildungs-	politische									
Bestrebungen															
Provinz Ostpreußen . . . . .	129 <sup>1)</sup>	11155	168	7	1477	28	4890	6 <sup>2)</sup>	326	86	4815	2 <sup>3)</sup>	147	—	—
" Westpreußen . . . . .	167	19786	—	—	—	—	—	—	—	167	19786	—	—	—	—
	117	9544	59	9	1406	15	1457	4	184	89	6497	—	—	—	—
	69	10644	—	—	—	—	—	—	—	69	10644	—	—	—	—
Stadt Berlin . . . . .	59 <sup>4)</sup>	36993	5547	8	1807	13	22940	15 <sup>2)</sup>	4287	15 <sup>5)</sup>	5183	7 <sup>2)</sup>	2522	1	254
	6	8851	—	1	2362	—	—	1	905	4	5584	—	—	—	—
Provinz Brandenburg . . . . .	376 <sup>*)</sup>	36864	314	4	269	19	1014	4	2029 <sup>*)</sup>	347	33225	2	327	—	—
" Pommern . . . . .	105	30095	—	—	—	—	—	—	—	105	30095	—	—	—	—
	85 <sup>7)</sup>	6433	51	7	656	14	1656	1	16	61	4018	1	69	—	—
	45	19196	—	—	—	—	—	—	—	45	19196	—	—	—	—
" Posen . . . . .	88	6628	137	4	289	9	643	14	1169	61	4527	—	—	—	—
	67	11953	—	—	—	—	—	—	—	67	11953	—	—	—	—
" Schlesien . . . . .	173	24566	1525	19	1998	17	4039	6	2163	126	15760	3	582	2	24
	141	85322	—	—	—	—	—	—	—	141	85322	—	—	—	—
" Sachsen . . . . .	188 <sup>1)</sup>	13228	735	10 <sup>2)</sup>	894	22	2686	6	477	148 <sup>2)</sup>	9056	1	96	1	19
	92	27844	—	—	—	—	—	—	—	91	27244	1	600	—	—
" Schleswig-Holstein . . . . .	47	5121	207	18	1760	8	658	4	417	17	2286	—	—	—	—
	105	19027	—	—	—	—	—	—	—	105	19027	—	—	—	—
" Hannover . . . . .	61 <sup>2)</sup>	7975	126	23	3373	20	2389	7 <sup>2)</sup>	858	5	411	6	944	—	—
	95	22556	—	—	—	—	—	—	—	95	22556	—	—	—	—
" Westfalen . . . . .	203	29100	29	22	4055	13	478	5	581	162	28874	1	112	—	—
	135	48787	—	—	—	—	—	—	—	135	48787	—	—	—	—
" Hessen-Nassau . . . . .	132 <sup>1)</sup>	20484	2420	10	2331	19 <sup>2)</sup>	4975	11 <sup>2)</sup>	2597	82	8529	9	1798	1	254
	81	24128	—	—	—	—	—	—	—	81	24128	—	—	—	—
" Rheinland (und Hohen- zollern) . . . . .	370 <sup>2)</sup>	40276	825	42	9889	26	2724	14 <sup>2)</sup>	1509	281	24741	7	1413	—	—
	101	31867	—	—	—	—	—	—	—	100	31322	1	545	—	—
Preußen . . . . .	2028 <sup>9)</sup>	248367	12143	183 <sup>2)</sup>	30204	223 <sup>2)</sup>	50049	97 <sup>4)</sup>	16613	1480 <sup>10)</sup>	142922	39 <sup>1)</sup>	8010	5	551
	1209	360056	—	1	2362	—	—	1	905	1205	355644	2	1145	—	—
Königreich Bayern . . . . .	482 <sup>12)</sup>	82692	1655	48 <sup>2)</sup>	11049	46	6715	23	6473	357 <sup>2)</sup>	57150	5	705	—	—
	4	5216	—	—	1	300	2	2175	1	2741	—	—	—	—	—
	105	19499	726	11	3070	32	4327	5	548	51	10283	6	1271	—	—
" Sachsen . . . . .	3	522	—	1	62	—	—	—	—	1	325	1	185	—	—
	32 <sup>2)</sup>	4999	368	8 <sup>2)</sup>	697	8	2382	5	953	5	496	3	343	3	128
" Württemberg . . . . .	2	1855	—	—	—	—	—	—	—	1	814	1	1041	—	—

<sup>\*)</sup> Darunter der Berliner Verein Frauenhilfe, der dem auf Seite 52 des Tabellenwerks erscheinenden Brandenburgischen Provinzialverband der Frauenhilfe angegeschlossen ist.

<sup>1)</sup> Die Mitgliederzahl von 2 Ortsvereinen fehlt. <sup>2)</sup> Die Mitgliederzahl von 1 Ortsverein fehlt. <sup>3)</sup> Darunter 1 Ortsverein, der keine festen Mitglieder hat. <sup>4)</sup> Die Mitgliederzahl von 5 Ortsvereinen fehlt. <sup>5)</sup> Die Mitgliederzahl von 2 Ortsvereinen fehlt. <sup>6)</sup> Darunter 1 Ortsverein mit 18 Mitgliedern ohne Angabe des Hauptzwecks des Vereins. <sup>7)</sup> Darunter 18 Mitglieder eines Ortsvereins, der über seinen Hauptzweck Angaben nicht gemacht hat. <sup>8)</sup> Darunter 1 Ortsverein, der keine festen Mitglieder hat, und 1 Ortsverein mit 18 Mitgliedern ohne Angabe des Hauptzwecks des Vereins. <sup>9)</sup> Darunter 18 Mitglieder eines Ortsvereins, der über seinen Hauptzweck Angaben nicht gemacht hat; die Mitgliederzahl von 13 Ortsvereinen fehlt. <sup>10)</sup> Die Mitgliederzahl von 4 Ortsvereinen fehlt. <sup>11)</sup> Darunter 3 Ortsvereine mit zusammen 600 Mitgliedern ohne Angabe des Hauptzwecks der Vereine. <sup>12)</sup> Darunter 600 Mitglieder von 3 Ortsvereinen, die über ihren Hauptzweck keine Angaben gemacht haben; es fehlt die Mitgliederzahl von 2 Ortsvereinen.

